

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 21

Artikel: Streifzüge durch die Münchner Ausstellung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3013 u

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

ringer Abnützung und Erwärmung der Welle ankommt, sollte mit Steinlager versehen werden. Schon für 1 mm oder noch feinere Aren bis für 20, 30 mm oder noch größere Wellendurchmesser werden solche Lager angefertigt.

Bei Wassermessern haben Edelsteinlager außerdem noch den Vorteil der absoluten Unoxydierbarkeit, bei Luftgeschwindigkeitsmessern und Meßapparaten aller Art ist die Verwendung von Steinlagern mit großen Vorteilen verbunden.

Auch Manometern und Ventilatoren, Milchzentrifugmaschinen u. verleiht die Anbringung von Edelsteinen eine unvergleichlich größere anstandslose und nützliche Lebensdauer und einen feinen, ruhigen und leichten Gang.

Zur Anfertigung aller dieser Steine ist eine genaue Zeichnung des Lagers, oder noch besser eine Messungsschablone in Naturgröße des gewünschten Steines einzusenden.

Turbinen stellen sich in Härte und Preis dem Saphir ziemlich gleich.

Die sogenannten Loch- und Decksteine finden bekanntlich in der Uhrenindustrie eine ausgedehnte Anwendung, auch in die Turm- und Wanduhren werden Steine von jedem Kaliber, in jeder Größe und Feinheit mit Erfolg angebracht.

Die vielen Sorten gefasste und ungefasste Phonographen- und Grammophonstifte aus Edelstein liefern auch den Beweis der beinahe unberechenbar kleineren Abnützung dieser Steine gegenüber dem besten Stahl.

Ohne Zweifel gibt es noch eine Menge Anwendungen, bei welchen die verschiedensten Sorten Steine, jede in ihrem besonderen Arbeitsgebiet, der Präzision und Feinmechanik, Optik und Physik in hervorragender Weise nützen können, und steht die Firma F. Paris in Kreuzlingen (Thurgau) mit allen diesbezüglichen Auskünften bereitwilligst zu Diensten.

Streifzüge durch die Münchner Ausstellung.

Aus den „M. N. N.“

Der Kampf gegen den Staub.

Der stets als lästig und unschön befundene Staub ist in neuerer Zeit auch als sehr gesundheitsgefährlich erkannt worden, weil er als Träger der Krankheitskeime (Bakterien) dient. Es ist deshalb als ein großer Fortschritt zu begrüßen, daß seit einigen Jahren Einrichtungen zur Verfügung stehen, mit Hilfe deren der Staub durch Absaugen weit gründlicher und leichter beseitigt werden kann, als durch Klopfen und Bürsten.

In der Ausstellung (Saal 274) ist sowohl das, auch zur Reinigung von Eisenbahnwagen bewährte, System Borfig als das System Schauer durch die Münchener Firma G. V. Reverdy vertreten. Bei dem Bor-

figischen Verfahren wird der zum Absaugen des Staubes erforderliche Luftunterdruck in dem über die Teppiche, Polster und Vorhänge geführten Sauger selbst erzeugt und zwar mittels zugeführter Druckluft. Es entsteht in dem Sauger ein nach Art der bekannten Spritzvorrichtungen für Wohlgerüche, Fixierflüssigkeiten und dergl. wirkender Strahlapparat. Ein Teil der Druckluft wird dabei an das Ende des Saugmundstücks geleitet und lockert beim Ausströmen den in den Geweben feststehenden Staub. Bei dem Borfigischen Verfahren wird an einer Zentralstelle Druckluft von etwa 6 Atm. Ueberdruck erzeugt, während die Saugwirkung, wie angegeben, in jedem einzelnen Sauger hergestellt wird. Dies Verfahren hat gegenüber allen den anderen Verfahren, bei denen der Luftunterdruck an einer Zentralstelle erzeugt wird, den Vorzug, daß die Länge der Leitungen so gut wie unbegrenzt ist und daß die Druckluft auch, nach Ansetzen eines Bläfers statt eines Saugers an das Schlauchende, zum Ausblasen unzugänglicher Ecken benutzt werden kann, wie dies beispielsweise bei Eisenbahnwagen erforderlich ist. Die Ausführbarkeit langer Leitungen für Druckluft kommt dem Borfigischen System bei Eisenbahnhöfen wie bei großen Gebäuden gleichmäßig zu statten. In München sind denn auch schon im Bayerischen Hof wie in dem gewaltigen Neubau des Verkehrsministeriums solche Anlagen ausgeführt bzw. in der Ausführung begriffen.

Bei dem zweitgenannten System, das sich für kleine Ausführungen mit kurzen Leitungen durch seine Einfachheit empfehlen kann, wird der Luftunterdruck mittels eines von der Wasserleitung aus bedienten Strahlapparates an einer Zentralstelle erzeugt.

Wo keine Druckwasserleitung vorhanden ist, kann das erforderliche Druckwasser mittels einer durch einen Elektromotor betriebenen Kreiselpumpe beschafft werden, wie dies auch bei der ausgestellten Einrichtung geschieht.

Durch das Absaugeverfahren wird der Staub in jedem Falle vollständig beseitigt und zwar bei dem Borfigischen Verfahren durch ein am Ende des Austrittschlauchs angebrachtes Stofffilter, bei dem Schauerschen durch Ueberführung des Staubes in das Betriebswasser, nachdem die größeren Unreinigkeiten in einem Zentrifugalabscheider ausgefällt sind. Sogar Mottenbrut kann durch das Absaugeverfahren entfernt werden.

Die Entstäubungsvorrichtungen haben sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens schnell eingeführt und

Bei Adressenänderungen

ersuchen wir die geehrten Abonnenten, nebst der neuen auch die alte Adresse mitzuteilen, um Irrtümer zu vermeiden.
Die Expedition.

es läßt sich heute schon absehen, daß man bald in Verwaltungsgebäuden und Gasthäusern, wie in herrschaftlichen Wohnungen, davon Abstand nehmen wird, die Polstermöbel im Flur zu klopfen und die Teppiche zu gleichem Zweck in den Hof oder auf den Speicher zu schleppen. Bei Neubauten werden die betreffenden Einrichtungen gleich mit im Bauplan vorzusehen sein, wie jetzt schon die Leitungen und sonstigen Einrichtungen für Heizung, Lüftung und Beleuchtung.

Selbst eine im Freien vorgenommene Reinigung von Polstermöbeln und Teppichen durch Klopfen und Bürsten ist nicht entfernt so gründlich als die durch Absaugen bewirkte, bei dem Klopfen von Polstermöbeln im geschlossenen Raum wird der Staub sogar zum größten Teil nur aufgewirbelt, um sich nachher wieder abzusetzen. Die betreffenden Bediensteten werden durch den aufgerührten Staub belästigt und gesundheitlich gefährdet und die Möbel leiden unter dem Klopfen. Die Handhabung der Sauger ist dagegen sehr bequem und leicht, die Beschaffungskosten der ganzen Einrichtung sind nicht hoch im Verhältnis zu den gesamten Baukosten eines herrschaftlichen Wohnhauses und die Betriebskosten sind geringfügig.

In der Schweiz sind Entstäubungs-Apparate nach Vorsig'schem System mit bestem Erfolge im Betrieb in den Werkstätten der Schweiz. Bundesbahnen in Olten, Zürich und Chur, sowie in den Zentralwerkstätten der Gotthardbahn in Bellinzona.

Wir fügen noch bei, daß die Generalvertretung von A. Vorsig für die Schweiz, Ingenieur H. Wanger, Zürich, Zur Lindenstr. 138, zu jeder weiteren Auskunft bereit ist und auf Wunsch Interessenten ausführliche Prospekte gerne zur Verfügung stellt.

Tupelo, ein neues Nutzholz.

(Eingef.) Nachdruck verboten.

Unter den Bezeichnungen „Tupelo-Gum“, „Day poplar“, „Circassian Walnut“ kommt im Süden der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Baum vor, dem neuerdings drüben besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Der Tupelo-Baum, in der botanischen Welt unter dem Namen *Nyssa aquatica* bekannt, ist im ganzen Süden heimisch, gedeiht jedoch am besten an der Sumpfund morastreichen Golf-Küste Floridas und in den Ebenen von Süd-Alabama, Louisiana und Mississippi. Der Tupelo kommt nie in dichten Beständen einer Art vor, sondern immer in Gesellschaft anderer Baumarten, vorzüglich von Cypressen; er kann daher nie als separater Schlag genommen werden, denn mit ihm müssen die ihn umgebenden Hölzer gefällt werden. Sein häufiges Vorkommen in schwer zugänglichen Sümpfen, der Umstand, daß grünes Holz nicht schwimmt, daher auf Wasserwegen nicht transportfähig bzw. flößbar ist und die daraus entstehenden Schwierigkeiten und Kosten haben zweifellos das Interesse der Holzindustrie von diesem Baume lange Zeit abgelenkt. Erst als man anfing, Cypressen-Holz zu verarbeiten und die geschlagenen Cypressenstämme statt auf dem Wasserwege auf besonders angelegten, geglätteten „loggin's roads“ (Schleifbahnen) an die Sägemühlen und Holzstapelplätze zu befördern, da schlug man auch häufiger als früher den Tupelo-Baum und brachte sein Holz in den Handel.

Das Vorurteil, das man besonders den neu auf dem Markte erscheinenden Nuzhölzern entgegenbringt, hat das Tupelo-Holz schneller als andere Holzarten überwunden. Denn es beginnt doch schon, sich im amerikanischen Holzhandel einen festen Platz zu erobern.

Die Farbe des Holzes ist weiß, manche Stellen sind halbgelb, es ist weich und glatt, sein Hauptvorteil ist die Gleichartigkeit der Fasern und die Feinheit der Kernstrahlen, es splittert daher wenig und spaltet schwer. Kern- und Saftholz zeigen in der Struktur wenig Unterschied, in der Farbe zeigt sich das erstere gewöhnlich gelber.

Das Saftholz zerfällt, wenn es der Witterung ausgesetzt oder in Verbindung mit dem feuchten Boden gebracht wird, sehr schnell. Bereits nach zwei bis drei Tagen zeigen sich die ersten Spuren von Fäulnis und nach einem Jahre ist das Holz völlig zerfallen. Dagegen hält sich das Kernholz als Baumaterial usw. erfahrungsgemäß 6 bis 8 Jahre. — Das Tupelo-Holz findet drüben in letzter Zeit vielfache Verwendung, wie zur Herstellung von kleinen Holzarbeiten, Haus- und Küchenartikeln, Spielsachen und dergleichen; vornehmlich aber wird es infolge seiner gleichmäßigen Struktur in Drehereien verarbeitet. Alfr. Hildebrand-Hansen.

Ein besseres System.

(Korr.)

Die Lieferfristen und deren Einhaltung bilden in den Bau- und Werkverträgen einen der wichtigsten Bestandteile. Die Ausführung und Lieferung der Arbeiten auf vorgeschriebene Zeit ist die Grundlage für den ganzen Baubetrieb, für den Fortschritt und die Vollendung eines Bauwerkes. Darauf müssen die Architekten und Bauleiter festhalten, sonst klappt es einfach nicht. Die Verzögerung des Vollendungstermins einer bestimmten Arbeitskategorie, auch nur von wenigen Tagen, kann unter Umständen sehr unangenehme Situationen hervorrufen, vom entstehenden Schaden nicht zu reden. Diese Folgen können nicht nur den Bauherrn oder Besteller direkt, sondern auch indirekt die Nebenlieferanten treffen.

Um diesem Kardinalpunkte der Einhaltung vertraglicher Lieferfristen den nötigen Nachdruck zu verleihen, wird von Seiten der vergebenden Stellen eine mehr oder minder hoch bemessene Konventionalstrafe ausbedungen, je nach dem Werte und der Dringlichkeit der Arbeit.

Manchmal können diese Konventionalstrafen unverhältnismäßig hoch ausfallen und manch ein Lieferant hat im Übertretungsfalle die Folgen der Nichteinhaltung der vereinbarten Ablieferungstermine mit schweren Summen büßen müssen, die mitunter seinen geschäftlichen Ruin herbeizuführen im Stande waren. Neben dem System der Auflegung von solchen Konventionalstrafen besteht noch ein anderes Mittel, um sich die pünktliche Einhaltung von Lieferfristen besser zu sichern.

Es ist dies das sogenannte Prämiensystem, das leider zu wenig angewandt wird. Durch dasselbe wird dem Handwerker oder Lieferanten neben der Konventionalstrafe eine Prämie in Aussicht gestellt für Vollendung

Joh. Graber

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse

Best eingerichtete

1998

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen-Verschluß.